



Ein Angriff auf die Freiberuflichkeit!



Zwei wichtige Themen beschäftigten die Kammerversammlung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe und die Vertreterversammlung der KZV-WL Mitte Mai in Dortmund.

Im Rahmen einer Fortbildung zum „Fachwirt für zahnärztliches Praxismanagement“ soll ein Abschnitt über Qualitätsmanagement etabliert werden. Absolventen sollen dann den Titel „QM-Beauftragter“ tragen dürfen.

Die Kammerversammlung setzte zudem ein deutliches politisches Signal und lehnte die besonderen Prüfungsbestimmungen ab.

Nach Auffassung der Versammlung hat der Inhaber die Verantwortung für seine Praxis und somit auch das Recht, einen Beauftragten für das Qualitätsmanagement zu bestimmen.

So sieht es das zahnärztliche Praxismanagementsystem (ZPMS) 2007 der Kammer vor.

Die Sachkenntnis, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern während ihrer Ausbildung zu zahnmedizinischen Fachangestellten erworben haben, ist dafür völlig ausreichend.

„Warum sollten wir selber Hürden aufbauen, die unseren Praxen nur Hindernisse bringen, Geld kosten und eventuell Begehrlichkeiten wecken?“, fragte sich Markus Büssing, Mitglied der Versammlung.

Würde die Politik von jeder Praxis einen QM-Beauftragten mit gesonderter Fortbildung verlangen, wäre das ein deutlicher Angriff auf die Freiberuflichkeit.

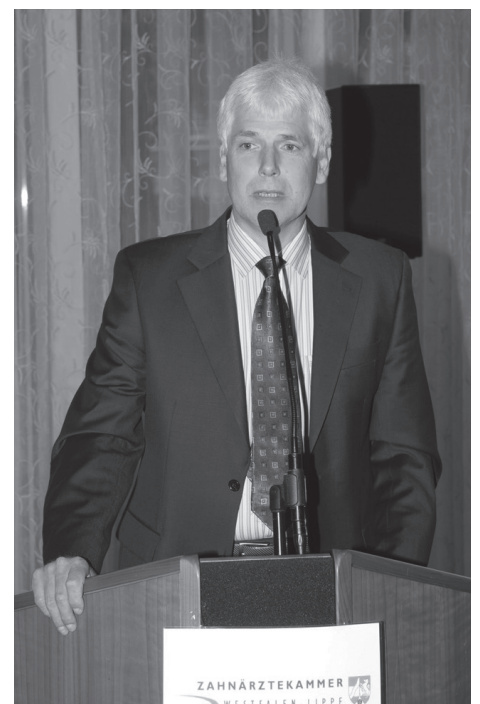
Das zweite bedeutende Thema der Vertreterversammlung war die Ausschreibung eines Vertrages zur integrierten Versorgung nach § 73c, den die Barmer Ersatzkasse mit dem Unternehmen Imex/Indento geschlossen hat. Diese Verträge sind, selbst für Laien erkennbar, auf Honorardumping ausgelegt. Der behandelnde Zahnarzt hat im Ergebnis keine Vorteile. Er muss sogar je nach Bezuschussung einer prothetischen Versorgung mit deutlichen Honorareinbußen leben.

Diese Vertragsausschreibung, die nur zu Lasten des Behandlers gehen, hat die Vertreterversammlung einstimmig abgelehnt.

Selektivverträge können nützlich sein, wenn die Bedingungen für alle Beteiligten Vorteile

bringen. In diesem Fall gewinnt nur die Barmer. Der freiberuflich tätige Zahnarzt verliert und zwar deutlich.

Solche Knebelverträge wird die Versammlung auch in Zukunft verhindern.



Joachim Hoffmann kämpft aktiv gegen die unfairen Knebelverträge.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

anonyme Systeme sind einfach und bequem, ermöglichen sie doch scheinbar Unabhängigkeit.

Dass diese Unabhängigkeit allerdings viel größere Risiken als Chancen birgt, wird dabei oft vergessen. Was macht zum Beispiel ein Vertragspartner in einem anonymen System? Er wird immer nur eingeschränkte Rücksichtnahme finden.

Das „anonyme System“, was mir im Moment Sorgen bereitet, ist das Honorarsystem der Regelleistungsvolumina bei den niedergelassenen Ärzten. Für eine Pauschale von 20 € pro Patient und Quartal im anonymen

Kollektivsystem der gesetzlichen Krankenversicherung verkommt der Ausspruch Unabhängigkeit nur noch zu einer Farce.

Die Lösung, die die niedergelassene Ärzteschaft derzeit praktiziert, ist die

vorbildliche Definition von Grund- und Wahlleistungen. Diese Wahlleistungen können als „IGEL“ (individuelle Gesundheitsleistungen) den Patienten direkt und ohne „Zwischenhändler“ in Rechnung gestellt werden.

In unserem Alltag sehen wir oft, dass ein direktes Verhältnis zwischen Patient und Arzt sehr viele Vorteile hat, auch, wenn es etwas aufwendiger ist. Die Rechnungserstellung, Eingangskontrolle und die Verbuchung machen Arbeit, aber dafür erhalten wir einen enorm großen Vorteil: den direkten Draht zu unseren Patienten.

Dieser Draht ist wertvoll und wichtig für uns und unsere Patienten und er ist vor allem eins: notwendig!

Bauen wir diese direkte Beziehung aus, um unsere individuelle Unabhängigkeit zu vergrößern.

Das kollektive System über die KZV und die Krankenkassen soll und muss uns das Geld, das unsere Patienten über Beiträge auch für die zahnmedizinische Versorgung bereitstellen, sichern, erhalten und angemessen zukommen lassen.

Hierfür brauchen wir die enge Zusammenarbeit mit der KZV und wir sind gut beraten, diese Strukturen auch effektiv zu nutzen.

Das klare und unmissverständliche Ziel muss die direkte Abrechnung mit dem Patienten sein, auch in einem kollektiven System. Der Patient kann sich dann in einem anderen Vertragsverhältnis diese Rechnung erstatten lassen.

Unsere zahnmedizinische Leistung und deren Vergütung müssen von Verklausulierungen und Abrechnungstrickereien unabhängig bleiben und unabhängiger werden!

Lassen wir uns vor dem Aufwand der Rechnungserstellung nicht bange machen. Dieser Aufwand ermöglicht es uns, unsere Unabhängigkeit zum Wohle unserer Patienten zu erhalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Unabhängigkeit in Ihrer Praxis.

Ihr

Joachim Hoffmann



Joachim Hoffmann

Kollegen im Portrait

- **persönlich:** Jahrgang 1968 in Meschede (Hochsauerland)
- **Hobbies:** Der eigene Garten, Bücher über Templerorden und die Gralssuche
- **beruflich:** Studium der Zahnmedizin an der WWU-Münster, Examen 1994, 3 Jahre Vorbereitungsassistentin in Dortmund
Parallel dazu Promotion in der Augenheilkunde in Münster
1998 Gemeinschaftspraxis mit meinem Ehemann in Dortmund
1999 Gründungsmitglied des Dortmunder Zahnärztereins
Mitglied im Bezirksstellenvor-

Dr. Sabine Wagner



Dr. Sabine Wagner

stand Dortmund und im Freien Verband der Deutschen Zahnärzte

• **Motto:**
Mit Musik geht vieles leichter!

Zahnärztinnen gestalten Berufsbild

Beim Weimarer Forum für Zahnärztinnen werden aktive Kolleginnen die berufliche Zukunft in der Zahnmedizin diskutieren. Ziele und Herausforderung für die Zahnärzterschaft sollen aktiv gestaltet werden.

Vom 18. bis 20. September werden in Weimar fachbezogene Themen und Ziele sowie Herausforderungen der Zahnärzterschaft erarbeitet und diskutiert.

Alle Kolleginnen sind herzlich eingeladen, für Begleitprogramm ist ebenfalls gesorgt.

Anmeldemöglichkeiten über www.fvdz.de und Zora anklicken oder www.zora-netzwerk.de

So sehe ich es

Ein bekannter Slogan sagt:

Wahltag ist Zahhtag.

Ende September besteht die Möglichkeit, den politisch Verantwortlichen an der Wahlurne einen Denkkzettel zu verpassen!

Und – liebe Kolleginnen und Kollegen – machen Sie von diesem Recht Gebrauch!

Doch warum rufe ich schon jetzt dazu auf? Die Bundestagswahl ist zwar noch lange hin, aber vorher wird auch noch kommunal gewählt. Es freut mich, dass die Parteien bei der Europawahl schon gemerkt haben, dass sich die Menschen nicht auf der Nase herumtanzen lassen!



Markus Büssing

Zur eindeutigen Wahlempfehlung kann ich nur sagen:

Lesen Sie sich das aktualisierte Eckpappapier unseres Freien Verbandes durch und vergleichen Sie die Inhalte mit den Parteiprogrammen.

Sie werden, wie ich, unweigerlich zu dem Schluss kommen, dass es nur eine Partei gibt, die uns Zahnärzten nahe steht. Ich für meinen Teil werde dieser Partei meine Stimme geben, da sie sich mit meinen gesundheitspolitischen Vorstellungen am besten deckt. Ich kann Ihnen nur raten: setzen Sie sich mit den gesundheitspolitischen Vorstellungen der Parteien auseinander, diskutieren Sie mit Politikern, im Kollegenkreis und bilden Sie sich Ihre Meinung nicht erst am Wahltag!

Ihr
Markus Büssing

Rüdiger Winkelmann neuer Vorsitzender der Bezirksgruppe OWL



Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, Präsident der Bundeszahnärztekammer und Vertreter des Interessenverbandes der deutschen Zahnärzte, stellte sich nicht zur Wiederwahl.

Die Bezirksgruppe sprach Jürgen Weitkamp unter großem Applaus ihren Dank für dessen jahrzehntelanges erfolgrei-

Der neue Vorsitzenden der Bezirksgruppe Ostwestfalen: Rüdiger Winkelmann

ZA Rüdiger Winkelmann wurde auf der letzten Bezirksgruppenversammlung in Ostwestfalen einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Er folgt damit auf Jost Rieckesmann, der sich nach 12 Jahren an der Spitze der Bezirksgruppe nicht mehr zur Wiederwahl stellte.

Mit Rüdiger Winkelmann hat die aktive Bezirksgruppe OWL einen sowohl in der Basisgruppenarbeit als auch in Ausschuss- und Gremientätigkeiten beider Körperschaften erfahrenen Kollegen in die Verantwortung gewählt.

Winkelmann erklärte, er sehe seine Hauptaufgabe in der Verknüpfung basisorientierter berufspolitischer Aktivitäten mit denen, die in den Körperschaften anfallen.

Als Stellvertreter wurden Hub van Rijt und Dr. Oliver Speyer wiedergewählt. Zudem wurde die Delegiertenliste zur Kammerwahl aufgestellt und die Kollegen Dieckhoff und Rieckesmann erneut als Listenführer nominiert.

ches Wirken zum Wohle der Zahnärzteschaft und der Patienten aus.

Neben den weiteren Wahlen zum Bezirksgruppenvorstand, zur HV und zur LV wurden die Kollegen auch über aktuelle Entwicklungen auf den Gebieten MPG (Kreyenborg), der internen Strukturoptimierung des Freien Verbandes (Rieckesmann) und über die modellhafte Einrichtung eines Praxisnetzwerkes in Gütersloh (Beckmann) informiert.

Die Verschärfung und Zentralisierung der Praxisüberwachungen nach dem MPG mahnte der Spitzenkandidat der Bezirksgruppe Westliches Westfalen, Dr. Gerhadus Kreyenborg, kompetent und umfassend an.

Aktuell ist das unter seiner und des Präsidenten Führung mit dem Landesministerium in Düsseldorf ausgehandelte kammerinterne Modellvorhaben zum MPG weiterhin in Kraft und schützt auch zukünftig unsere Praxen vor Behördenwillkür und den Unwägbarkeiten kaum planbarer Begehungen.

Impressum:

Herausgeber: Freier Verband Deutscher Zahnärzte Westfalen-Lippe,

Landesgeschäftsstelle: Auf der Horst 29, 48147 Münster.

Verantwortlich für den Inhalt: Markus Büssing, Pressesprecher; e-mail: westfalen-lippe-aktuell@fvdz-wl.de



Reformen zeigen Wirkung

„Die innere Reform der Kommunikationsstruktur beteiligt nun auch die Basis“, resümierte der Bezirksgruppenvorsitzende des westlichen Westfalen, Hilmar Kerk. Nun werden sehr viel mehr Mitglieder von der Basis an den Entscheidungen beteiligt.

Dank der neuen Ressortaufteilungen werden die Themen so aufbereitet, dass die politischen Richtungen dargestellt werden können.

Nur so seien Entscheidungen in die eine oder andere Richtung möglich.

„Die Zeiten, in denen einer seinen Willen durchsetzen wollte und der Rest der Mitglieder nur zum Kopfnicken gebraucht wurde, sind vorbei“, freute sich Kerk über den breiten Zuspruch der Basis. Dass demokratische Entscheidungen wieder an der Basis getroffen werden können, habe nicht zuletzt auch etwas mit der guten Informationsaufbereitung zu tun.

Im weiteren Verlauf der Versammlung schilderten die Kammervorstände Dr. Gerhardus Kreyenborg und Dr. Franz-Jo-

sef Wilde die vielfältige Arbeit der Zahnärztekammer.

In einem interessanten Wechselspiel schafften sie es, diesen umfassenden Themenkomplex kurzweilig vorzustellen.

Deutlichen Zuspruch erhielten sie dafür, dass sie nicht einseitig berichteten, sondern auch kritische und strittige Argumente anführten. In der anschließenden Diskussion wurde intensiv über die Aufgaben und Pflichten der Kammer und Probleme und Lösungsansätze erörtert.

Dr. Gerhardus Kreyenborg und Dr. Franz-Josef Wilde wurden unter großem Beifall zu den Spitzenkandidaten der diesjährigen Kammerwahl gekürt. Einstimmig wurde zusätzlich der Beschluss gefasst, Gerhardus Kreyenborg bei seiner Kandidatur zum Vizepräsidenten der Zahnärztekammer zu unterstützen.

In den anschließenden Wahlen zum Bezirksgruppenvorstand wurde Hilmar Kerk in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt. Dr. Gordam Sistig und Dr. Detlev Buss



wurden als stellvertretende Vorsitzende bestätigt. Als Beisitzer arbeiten die Kollegen Büssing, Driessen, Elsner, Engels, Eickmeyer, Gelleschun, Ibing, Kreyenborg, Michaelis, Möller, Nikolitsch, Voß, und Wilde mit.

Zum Abschluss galt der Dank des Vorsitzenden den Kollegen Dr. Gronemeyer und auch Dr. Münstermann, die sich ihr Berufsleben lang erfolgreich für die Zahnärzteschaft eingesetzt haben und nun aus Altersgründen nicht mehr kandidieren.

Wirtschaftlichkeitsprüfung – was tun?



**Freier Verband
Deutscher
Zahnärzte e.V.**

Der Freie Verband Westfalen – Lippe bietet seinen Mitgliedern auch in diesem Jahr wieder Seminare zur Wirtschaftlichkeitsprüfung an. Unter dem Titel „Wirtschaftlichkeitsprüfung – was tun?“ wird den Kolleginnen der Schrecken vor der Prüfung genommen. Mit gezielten Informationen kann man sich so optimal auf die Prüfungen einstellen. Die Veranstaltungen finden am Mittwoch, 1. September, in Münster, am Freitag, 24. September, in Bielefeld und am Donnerstag, 29. Oktober in Lüdenscheid statt.

Um teilzunehmen kreuzen Sie auf der beigelegten Postkarte einfach den gewünschten Termin an und schicken Sie die Karte an die Landesgeschäftsstel-

le zurück. Sie haben noch Fragen oder möchten mehr wissen?

Dann rufen Sie unsere Geschäftsstelle an unter **0 27 23 – 97 93 97**

Herzlichen Glückwunsch

Alles Gute im neuen Lebensjahr!

Der Landesverband gratuliert zum Geburtstag:

80. Geburtstag:

Dr. Dieter Simon aus
Porta Westfalica
Dr. Wolfgang Kördt aus Detmold
Dr. Norbert Zielinski aus Bielefeld

75. Geburtstag:

Dr. Hans-Friedrich Jäckel
aus Dortmund
Hubert von Keitz aus
Gelsenkirchen
Gisela Früchel aus Lage
Dr. Jutta Sültz aus Lünen

70. Geburtstag:

H. Barlas Focali aus Lippstadt
Winfried Ducree aus Steinfurt

65. Geburtstag:

Robert Burau aus
Schloß Holte-Stukenbrock
Hans-Joachim Darenrecht
aus Bochum
Rolf Hubert aus Gelsenkirchen
Jürgen Fromm aus Detmold
Ulrich Linzel aus Rheda-Wiedenbrück
Heidrun Bergfeld aus Lüdenscheid

Gut beraten bei den Wirtschaftlichkeitsprüfungen

Die Wirtschaftlichkeitsprüfung ist in Zahnärztekreisen immer ein strittiges und unsicheres Thema. Deshalb hat die Redaktion der Westfalen-Lippe aktuell dem Rechtsanwalt Björn Papendorf ein paar interessante Fragen zur Prüfung gestellt. Einer der Tätigkeitsschwerpunkte von Herrn Papendorf ist das Vertragszahnrecht und er vertritt Mandanten bei Wirtschaftlichkeitsprüfungen. Er arbeitet bei der bekannten Kanzlei KWM in Münster.

WL-A: Die Modalitäten der Wirtschaftlichkeitsprüfung haben sich seit dem Jahre 2008 stark geändert. Erinstanzlich handelt es sich nunmehr um eine Verwaltungsprüfung. Was genau bedeutet das?

Björn Papendorf:

Das gesamte Verfahren wurde verkürzt. An die Stelle des bisherigen Prüfungsausschusses ist die Prüfungsstelle getreten. Diese entscheidet in einem rein schriftlichen Verfahren. Das heißt, es findet keine mündliche Anhörung mehr statt. Da in der Regel auch keine Einzelfälle mehr betrachtet werden, wird eine Entscheidung allein nach Aktenlage gefällt. Dies bedeutet natürlich, dass die Wahrscheinlichkeit einer unzutreffenden Entscheidung steigt.

WL-A: Wie sollen sich die betroffenen Zahnärzte in einem Prüfverfahren verhalten?

Björn Papendorf: Die beste Verteidigung beginnt bereits vor der Einleitung eines Prüfverfahrens. Ich kann nur jedem Kollegen empfehlen, sich frühzeitig über die Einzelheiten der Wirtschaftlichkeitsprüfung zu informieren. Sicherlich sind hier die vom Freien Verband Deutscher Zahnärzte angebotenen Seminare empfehlenswert. Sollte dann tatsächlich ein Prüfver-

fahren eingeleitet werden, gilt es, bereits frühzeitig im Verfahren aktiv zu werden, damit schon die Prüfungsstelle die Praxisbesonderheiten berücksichtigen kann. Insofern ist es unabdinglich, sich zu informieren, welche Umstände vorgetragen werden können, um einen Honorarregress zu vermeiden oder zu minimieren. Ich rate weiterhin dringend, nicht vorschnell einen Vergleich abzuschließen. Um das Verfahren möglichst schnell zu beenden, besteht seitens der Prüfungsstelle ein großes Interesse, einen Vergleich zu schließen. Häufig besteht bei solchen Vergleichen noch ein Verhandlungsspielraum, da der Prüfungsstelle nicht zwingend alle relevanten Umstände bekannt sind. Sollten höhere Kürzungen im Raum stehen, kann ich nur empfehlen, sich fachkundigen Rat zu holen. Dies kann sowohl durch einen versierten Kollegen, als auch durch einen spezialisierten Anwalt geschehen.

WL-A: Was hat sich für Sie als Rechtsanwalt verändert?

Björn Papendorf:

Da es sich bei dem erstinstanzlichen Verfahren vor der Prüfungsstelle um ein rein schriftliches Verfahren handelt und keine Einzelfälle betrachtet werden, ist die Ausarbeitung der Stellungnahme gerade

in der ersten Instanz von entscheidender Bedeutung. Schließlich gibt es nicht wie in der Vergangenheit die Möglichkeit, vor dem Prüfungsausschuss noch ergänzend Dinge vorzutragen bzw. Einzelfälle vorzulegen und so die Wirtschaftlichkeit der Behandlung nachzuweisen. Gleichzeitig hat sich die Verfahrensdauer insgesamt verkürzt, so dass häufig ein erheblicher Zeitdruck entsteht, damit sämtliche relevanten Tatsachen fristgerecht zusammengestellt und gegebenenfalls durch die Vorlage von Patientenunterlagen belegt werden können. Hier bedarf es einer intensiven Zusammenarbeit zwischen dem Zahnarzt und dem Anwalt. Der Anwalt muss dem Zahnarzt klare Vorgaben machen, welche Unterlagen er zur Verteidigung benötigt und der Zahnarzt muss diese Unterlagen dann schnellstmöglich zusammenstellen. Denn eines sollte jeder Zahnarzt wissen: die Möglichkeit, Praxisbesonderheiten oder kompensatorische Einsparungen darzulegen und zu belegen, hat man nur vor der Prüfungsstelle oder beim Beschwerdeausschuss. Im Gerichtsverfahren ist ein neuer Vortrag ausgeschlossen. Die größten Chancen, einen Honorarregress zu vermeiden oder zu reduzieren, bestehen daher im Verwaltungsverfahren.

WL-A: Besten Dank für das Gespräch!

Der Faule Zahn 2009

Es ist wieder soweit, die Kandidatenauswahl für den Negativpreis „Der Faule Zahn“ hat wieder begonnen.

Zahlreiche Vorschläge beugen Ihnen sicher wöchentlich. Deshalb sind Sie gefordert! Wer hat aus Ihrer Sicht diesen höchst verachtenswerten

Preis verdient? Namhafte Persönlichkeiten aus der Politik, dem Krankenkassenmanagement oder aus anderen Bereichen haben sich zuhauf qualifiziert.

Jeder, der sich mit völlig unqualifizierten

Äußerungen zum Thema Zahnarzt, Zahnheilkunde oder freie Berufsausübung zu Wort gemeldet hat, darf nominiert werden.

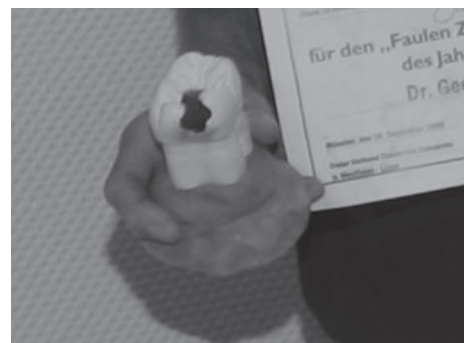
Mit Dr. Georg Greve, erster Direktor der Knappschaft, Dr. Karl Lauterbach, Berater von Ulla Schmidt und Werner Brandenbusch sind sie in „guter“ Gesellschaft.

Mailen Sie uns Ihre Vorschläge:

an@fvdz-wl.de

Oder schicken Sie unse infach ein Fax:

0 20 43 - 32 33 0



Die drei meistgenannten Kandidaten werden in der nächsten Ausgabe benannt und per Postkarte zur Abstimmung gestellt.

Termine Termine · Termine

- **Seminartermine:**
„Wirtschaftlichkeitsprüfung – Was tun?“

Mittwoch, 1. September Münster

Freitag 24. September Bielefeld

Donnerstag, 29. Oktober Lüdenscheid

- **19.9. Landesversammlung**

Wegen großer Nachfrage folgen in der zweiten Jahreshälfte noch Workshops zum ZPMS 2007!

Zum Schmunzeln:

Beim Zahnarzt: „Wieso schreien Sie denn so? Ich habe Ihre Zähne ja noch gar nicht berührt!“
Patient: „Das nicht, aber Sie stehen auf meinem Fuß!“

Fragt ein ängstlicher Patient den Zahnarzt:
„Ist das Zähneziehen bei Ihnen schmerzlos?“ -
„Meistens. Bis jetzt habe ich mir nur einmal die Hand verrenkt“

Zeugnistag. Der Sohn von Zahnarzt Bohrmann kommt nach Hause. „Na, Max“, ruft der Vater, „wie schaut's denn aus?“ „Also“, sagt Max, „es wird jetzt vielleicht ein ganz kleines bißchen weh tun ...“

Knobeln und gewinnen - Das Westfalen-Lippe aktuell Sudoku

Ziel des Spiels ist es, die leeren Felder so zu vervollständigen, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Block die Ziffern 1 bis 9 nur einmal auftreten. Es existiert nur eine eindeutige Lösung! Solange das Sudoku nicht komplett gelöst ist, können innerhalb einer Einheit mehrere Möglichkeiten für verschiedene Ziffern bestehen.

Es liegt also an Ihnen, die richtige Lösung zu finden! Wir haben uns bewusst für ein nicht ganz einfaches Sudoku entschieden. Geübte Spieler brauchen rund 15-20 Minuten, Anfänger können auch mal eine dreiviertel Stunde knobeln.

Füllen Sie das Sudoku aus, senden Sie die 4 Lösungsziffern per mail an westfalen-lippe-aktuell@fvdz.de und gewinnen Sie einen der nützlichen Preise, die uns die Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft eG für diese Ausgabe zur Verfügung gestellt hat. Bei mehreren richtigen Einsendungen werden die Gewinner ausgelost. Einsendeschluss ist der 20. Juli 2009.

					4			6
					6			9
5								
4		8	2	3				
	3				1			8
7						3	9	5
3		6		2		5	7	1
		1	6					3
	8		7	1		4		

**Beweisen Sie bei der Lösung
Geschick und Geduld. Viel Spaß!**



1. Preis:

12x 300ml ORI-HEX Chlorhexidin-spüllösung mit Xylit ohne Alkohol.
Im Wert von 59,40 €.



2. Preis:

10x Baders Protect Xylit-Kaugummi,
ideal für Ihren Prophylaxe-Shop!
Im Wert von 28,30 €.



3. Preis:

2x Diamant-Polierer
der Spitzenklasse, für die perfekte
Keramikarbeit. Im Wert von 19,90 €.

Die Lösung:

